

# Wellenkanal: Grünes Licht für Ausbau

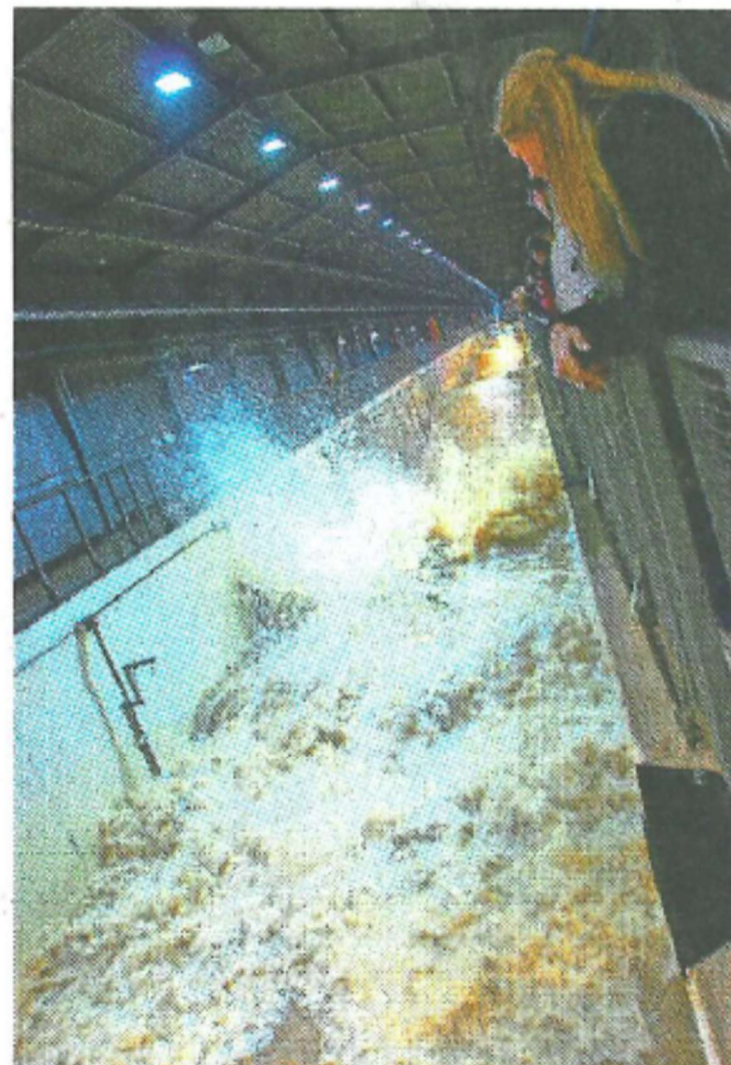
## Leibniz-Uni forscht an Offshore-Windanlagen

Von Bärbel Hilbig

Der Ausbau des Großen Wellenkanals im Forschungszentrum Küste (FZK) kann starten. Der Haushaltsausschuss des Niedersächsischen Landtags hat dem Großprojekt am Standort Hannover-Marienwerder zugestimmt und damit den Weg für den Ausschreibungs- und Baubeginn freigemacht.

Mit 300 Metern Länge, fünf Metern Breite, sieben Metern Tiefe und bis zu zwei Metern Wellenhöhe gehört der Große Wellenkanal bereits jetzt zu den größten seiner Art. Die geplante beträchtliche Erweiterung eröffnet neue Forschungsmöglichkeiten: Die Wissenschaftler wollen dort zeitgleich testen, wie Bauwerke im Meer den Belastungen durch Seegang und Strömung standhalten können. Mit dem Ausbau wird dafür ein weltweit bislang fehlender Teststand im großen Maßstab geschaffen. „Niedersachsen demonstriert mit dieser Anlage seine Stärke im Bereich der Forschung zu erneuerbaren Energien. Gleichzeitig profitieren Deich- und Küstenschutz“, betont Wissenschaftsminister Björn Thümler.

Der Bund finanziert das Projekt maßgeblich mit rund 35 Millionen Euro, das Land Niedersachsen steuert weitere 1,5 Millionen Euro bei. Der Große Wellenkanal ist das Herzstück des FZK, einer gemeinsamen Einrichtung der Leibniz-Universität Hannover und der Technischen Universität Braunschweig. Das FZK hat sich 2017 erfolgreich beim Bund um das Forschungsprojekt Martech beworben, für das nun der Wellenkanal erweitert wird. Dabei geht es um maritime Technologien zur zuverlässigen Energieversorgung an der Küste und im Meer. Untersucht werden Offshore-Windanlagen oder auch die Verankerung von Tidenströmungskraftwerken.



**Reißende Strömung: Der Wellenkanal der Leibniz-Universität in Marienwerder.**

FOTO: HEUSEL